

* * * * *

Er Herr hat alles wohl gemacht!
So sung das Volk auf Zions Hö-
hen*
Als man Dich auf das Bette
bracht/
Von dem Du soltest nicht aufstehen.

Noch wie ist dieses wohl gemacht/
Wenn einen Gott mit Schmerz belegt?
Und ihn abmattet Tag und Nacht/
Siß man ihn gar zu Arabe trägt.

Ach! heisset dieses wohl gemacht/
Wenn die Naemi auf der Erden
Wird in den Wittben Stand gebracht/
Das sie muß eine Mara werden?

Wie kan doch das seyn wohl gemacht/
Wenn herzgeliebte Kinder müssen
Zur Zeit/ da mans noch nicht gedacht/
Den Werthesten Papa einbüßen?

Sa wie? wie ist das wohl gemacht/
Wenn Gott nimmt einen Mann von hinnen?
Den jederman sehr werth geacht/
Weil Er so vielen konte dienen.

Noch Gott hat alles wohl gemacht/
Kan man es schon gleich nicht erkennen/
So muß mans/ wenn mans recht bedacht/
Doch endlich mit der Zeit Wohl nennen.

Der Herr hat alles wohl gemacht/
Da er nach überstandnen Leyde
Den Seeligen zur Ruh gebracht/
Und zu der Auserwehlten Freude.

Der

* Es legte sich der Wohlseel. Herr Rath den Freytag für den 12. p. Trin.

Der Herr hat alles wohl gemacht/
Und wird für Sie/ Frau Wittbe/ sorgen/
Wie er schon hat für Sie gewacht/
Sh anbrach Ihres Lebens Morgen.

Der Herr hat alles wohl gemacht/
Und wird bey denen werthen Kindern
Seyn auf Ihr stetes Wohl bedacht/
Dasselbe mehren/ und nicht mindern.

Da Gott hat alles wohl gemacht/
Da er des Vaters Geist und Leben
Durch seine grosse Güte und Macht
Den Söhnen zwiefach hat gegeben.

Gott mach es auch noch ferner wohl
Mit Söhnen sämtlich/ Hochberühmte/
Und da Ihr Herz ist Trauens-voll/
So tröst er kräftig Ihr Gemütthe.

Wie diesen in Eil aufgesetzten Zeilen solte seine
schuldige Compassion bezeugen

Joh. Conrad Gotthe.

Sir. XXVII. v. 20.

Wer seinen Freund verlieret/ dem geschieht übel.

Was ist ein treuer Freund? Ein starker Schutz im Le-
ben,
Ja eine Frey-Stadt (a) wo man sicher leben kan,
Soll ich, mein Leser dir, hievon ein Beyspiel geben,
So sieh nur Jonathan und seinen David an,
Will sein Gewissen Saul mit Davids Tod beschmützen,
So weiß Jhn Jonathan hier wieder zu beschützen (b).

Was ist ein treuer Freund? Er ist bey allen Schätzen
Der aller größte Schatz (c), den man nur finden kan.
Bey dem man sich in Freud' und Leide kan ergehen,
Wie Alexander dis ehdesen zeigte an;
Denn als man Jhn befragt: wo seine Schätze stünden?
Sprach Er: man kan sie nur bey meinen Freunden finden (d).

Was
(a) So nennet Gregorius Nazianzenus einen treuen Freund *cutissimum*
Asylum. (b) 1. Sam. 20. (c) Sir. 6. 14. 15. 16. (d) Wie Alexander
Magnus gefragt wurde: Wo Er seine Schätze hätte? gab Er zur Ant-
wort: In Amicis. In und unter den Freunden.

Was ist ein treuer Freund? ein süßer Trost im Leben,
Ja eine Panacæ, die alles Leid verreibt.
Die auch vom grossen GOTT demselben wird gegeben/
Der in der Gottesfürcht beständiglich verbleibt.
Wer einen solchen Freund stetswährend kan besitzen,
Der achtets nicht, wenn schon Unglück will auf ihn blitzen.

Ah aber ach! wie rar sind doch getreue Freunde?
Gewiß, man findet ihr anieho wenig mehr,
Die man vor Freunde hält, sindt oft die ärgsten Feinde/
Der eufferliche Schein betruget manchen sehr.
Daher darff man sich fast niemanden mehr vertrauen,
Weil auch auf Eyd und Schwur nicht sicher ist zu bauen.

Drum ist ein wahrer Freund sehr hoch zu æstimiren,
Wer einen solchen Freund im Grabe büßet ein,
Hat Ursach, daß er sich selbst möge condoliren,
Und kan nach dem Verlust fast nicht recht frölich seyn.
Was Wunder? wenn ich jetzt die theuersten Gebeine,
Getreu verstorbnr FREUND! recht bitterlich beweine?

Du kennest mehr als wohl die Treu von meinem Herzen,
Die Dir anjetzt betrübt dis nasse Opfer bringt,
Dein unverhoffter Todt nagt mich mit tausend Schmerzen,
Und macht, daß nichts als Ach aus meinem Munde dringt.
O wandelbahres Glück! O allzuharter Schluß!
Daß Deine Freundschaft mir zur Galle werden muß.

Ich ende diese Schrift, doch nicht Dein Ungedenken,
Da mir der herbe Schmerz das Schreiben leget ein,
Doch will ich statt der Grufft Dich in mein Herze senden,
Und Deine Treue soll mir stets vor Augen seyn.
Schlaff wohl! und ruhe sanfft im kühlen Schooß
der Erden/
Bis Dein verstorbnr Leib wird aufertwedet
werden.

Hiermit wolte den Tode seines Hochwerthesten Herrn
Reichs-Sohns/ Gewarters und aufrechten Freunds
des beehren und beklagen/ nechst Anwünschung Göttes
lichen Trostes / so viel die hinterlassene herzlich
Betrübte bedürffen

Philip. Jacob Vesser/ Diac.
bey der Primar-Kirchen, des WohlEhrt.
Ministerii Senior, und des Waisenhau-
ses Administrator.

Bestes Ehren-Denkmal/
 Welches
 Dem HochEdlen Best und Hochgelahrten
 N S R R N
IOH. GUNTHER
 N S R R N

Königl. Preussischen
 Juris- Co
 Am Tage seiner
 Als Dersel
 Nach ausgestandener Krankheit den
 6. und 7. Uhr im Herrn
 Dessen erblaster Leichnam aber der
 Begleitung dem kühlen Schooße
 wurde
 aufriichten wo
 Innen Benat



Kapitel 78

